

Objektyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Tec21**

Band (Jahr): **127 (2001)**

Heft 39: **Visionen in der Stadtentwicklung**

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bauplanungsberufe im Ausbildungsplan ETH

Die Studienangebote für Architektur und für Bauingenieure sowie für weitere baubezogene Richtungen seien künftig ausschliesslich auf die Fachhochschulen konzentriert, davon war in letzter Zeit öfters die Rede. Der SIA wollte wissen, ob dies zutrifft, und hat beim ETH-Rat um eine Stellungnahme gebeten.

(cvb) Immer wieder werden Stimmen laut, wonach die Studienrichtungen Architektur und Bauingenieurwesen sowie weitere baubezogene Richtungen ausschliesslich auf die Stufe Fachhochschule konzentriert werden sollen. Auch wurden verschiedentlich Zeichen gesetzt, die zumindest eine derartige Interpretation nicht ganz ausschliessen. Stichworte: Portfolio des ETH-Rates, Reorganisation der EPF Lausanne.

Der SIA nimmt Stellung und stellt Fragen

Der SIA hat deshalb gegenüber dem ETH-Rat klar seine Haltung ausgedrückt und um eine entsprechende Stellungnahme gebeten. In seinem Brief führte er unter anderem aus: «Der SIA tritt dezidiert für das duale Bildungssystem in der Schweiz ein – auch im Bereich des Bauens. Es entspricht den Bedürfnissen der Bauherren und der Planenden nach Qualität und Wirtschaftlichkeit. Sicherlich entsprechen zwei sich ergänzende Bildungswege auch den Bedürfnissen der Studierenden, kommen doch so unterschiedliche Fähigkeiten zum Zuge. Die gebaute Umwelt ist ein hoch komplexes System, dessen Weiterentwicklung stark interdisziplinäres Arbeiten erfordert. Die Nähe zu den Human- und Sozialwissenschaften wird wichtiger. Die kulturelle Bedeutung des Bauens ist unbestritten. Dies alles zeigt, dass eine universitäre Ausbildung von Architekten und Ingenieure auch in Zukunft unabdingbar ist. Übrigens sind wir auch der Überzeugung, dass die Möglichkeit einer universitären Ausbildung für die Berufswahl von nicht zu unterschätzender Bedeutung ist.»

Der ETH-Rat antwortet

Der ETH-Rat hat auf die erwähnte Stellungnahme und die damit verbundene Bitte um Klarstellung in dieser für den SIA und für das Bauen in der Schweiz äusserst wichtigen Frage umgehend geantwortet. Dieser Bescheid klingt einigermaßen beruhigend, und auf den Punkt gebracht wird dies durch den Satz, dass es ausser Frage stehe, dass im ETH-Bereich auch weiterhin eine Ausbildung in den Berufen des Bauwesens angeboten wird.

Dem Schreiben des ETH-Rates ist zu entnehmen, dass wohl im so genannten Portfolio des Jahres 1997 für die Mittelzuteilung dem Bauwesen nicht die höchste Priorität eingeräumt wurde. Daraus abzulesen, die Studienrichtungen Architektur und Bauingenieurwesen sowie weitere baubezogenen Richtungen würden künftig ausschliesslich auf die Fachhochschulen konzentriert, sei indessen verfehlt. Weiter führt der ETH-Rat aus, dass die im Schreiben des SIA erwähnte laufende Reorganisation der EPFL zu Synergien in Lehre und Forschung führen soll. Aus den bisherigen zwölf Departementen werden fünf grosse Verbundthemen («domaines fédérateurs») gebildet, nämlich Grundlagenwissenschaften, Ingenieurwissenschaften und -technik, Informations- und Kommunikationssysteme, natürliche und bebaute Umwelt sowie Life Sciences. Hinzu kommt als sechstes Verbundthema der Bereich der Sozial- und Geisteswissenschaften, der in Partnerschaft mit den Universitäten Genf und Lausanne entwickelt wird.

Zum Verbundthema «Natürliche und bebaute Umwelt» erarbeitete ein Lenkungsausschuss mit Vertretern der Departemente Architektur, Ingenieurbau und Kulturingenieurwesen den Vorschlag für die Straffung eines entsprechenden Bereichs. Das neue Ausbildungskonzept beruht auf dem Begriff «Gemeinsames Planen» und bezieht auch Entwicklungsprioritäten der Forschung mit ein. Dieser Lenkungsausschuss hat insbesondere vorgeschlagen, die drei erwähnten Departemente zu einer einzigen, in Institute gegliederten Einheit zu fusionieren.

ETH und Fachhochschulen: mehr Koordination

Der Stellungnahme des ETH-Rates ist zudem zu entnehmen, dass die anschliessend an das Bauforum Davos vom letzten Jahr angelaufenen Aktivitäten im Rahmen der «Plattform Zukunft Baufach» unter anderem eine verstärkte Koordination in Lehre und Forschung zwischen dem ETH-Bereich und den Fachhochschulen anstrebt. Durch eine so genannte

Clusterbildung sollen in der Lehre von den Fachhochschulen bestimmte Aktivitäten übernommen werden. Dabei steht gemäss ETH-Rat ausser Frage, dass im ETH-Bereich auch weiterhin eine Ausbildung in den Berufen des Bauwesens angeboten wird. Diese Abstimmung zwischen dem ETH-Bereich und den Fachhochschulen wird im Rahmen der angelaufenen strategischen Planung 2004 bis 2007 nun konkreter behandelt. Der ETH-Rat sieht dies als Chance, weil durch Fokussierung der knappen Mittel Synergien freigesetzt und Möglichkeiten geschaffen werden, um die Lehr- und Forschungsaufgaben effektiver zu erfüllen.

Risikomanagement im Untertagbau

Es herrscht nicht immer Klarheit über den Begriff Risikomanagement: Geht es um die Risiken bezüglich der Einhaltung der Kosten und Termine, oder ist die Sicherheit der Vortriebsmannschaft gemeint? Hier haben Bauherr, Ingenieur oder Unternehmer sehr unterschiedliche Betrachtungsweisen. Zwar existiert eine klare Terminologie innerhalb des Risikomanagements, aber der Wissensstand und die Sensibilisierung für dieses Thema sind noch nicht überall vorhanden. Die Fachgruppe für Untertagbau (FGU) führte aus diesem Grund eine Fachtagung durch. Die vorliegende Dokumentation fasst deren Referate übersichtlich zusammen. Die Autoren geben anhand von Tunnelbauprojekten aus dem Grossraum Zürich einen praxisnahen Einblick in das Risikomanagement. Es wird auf die Projektgrundlagen wie Geologie, Linienführung und Vortriebsverfahren ebenso eingegangen wie auf die Risiko-bewertung mittels Gefährdungsbildern, das Sicherheitsmanagement, das Alarmkonzept und die Bauüberwachung. Diese Dokumentation zeigt aus der Sicht von Unternehmern, Ingenieuren und Betreibern, mit welcher Zielsetzung an das Risikomanagement im Untertagbau herangegangen wird.

DOKUMENTATION D 0169 «TUNNELVORTRIEBE IM RAUM ZÜRICH»

Risikomanagement im Untertagbau, 130 Seiten, Format A4, broschiert. Preis: CHF 96.–, Rabatte für Mitglieder.

Zu beziehen bei:

Schwabe & Co. AG, 4132 Muttenz, Tel. 061 467 85 74,
Fax 061 467 85 76, auslieferung@schwabe.ch



Baudepartement des Kantons Basel-Stadt



Hochbau- und Planungsamt
Stadtgärtnerei und Friedhöfe



Präqualifikation Projektwettbewerb mit Ideenteil

Neubau 'kuppel' und Parkanlage 'Nachtigallenwäldeli'

Aufgabe

Projektierung des 'kuppel'-Neubaus unter Einbezug der Gebäulichkeiten des ehemaligen Badhauses, in der Liegenschaft Binningerstrasse 14 sowie Vorschläge zur Neugestaltung der Parkanlage 'Nachtigallenwäldeli' im Bereich Heuwaage bis Zolli Basel.

Verfahren

Einstufiger Projektwettbewerb mit Ideenteil.
Präqualifikation auf der Grundlage der sia-Ordnung 142 (Ausgabe 98).

Teilnehmer

Über ein Vorselektionsverfahren werden max. 25 Planungsteams aus der Schweiz und der angrenzenden Regio (Landkreis Lörrach | District trois frontiers) ausgewählt.
Zur Förderung junger Architekten wird für die Teilnahmeberechtigung eine Altersbegrenzung von 38 Jahren (Jahrgang 1963 und jünger) festgesetzt.
Zwingend gefordert sind interdisziplinäre Arbeitsgemeinschaften mit Fachleuten aus dem Bereich Architektur und Landschaftsarchitektur unter der Federführung des Architekten. Die Einhaltung der Alterslimite beschränkt sich auf die federführende Person.

Termine

Unterlagenbezug für Präqualifikation:	ab 1. Oktober 2001
Abgabe Präqualifikationsunterlagen:	22. Oktober 2001
Versand der Wettbewerbsunterlagen:	30. Oktober 2001
Abgabetermin:	21. Dezember 2001

Wettbewerbsunterlagen

Das Wettbewerbsprogramm und weitere Informationen können im Internet auf der Webseite www.kuppel.ch eingesehen werden:

Bezug der Bewerbungsunterlagen:

Hochbau- und Planungsamt
Hauptabteilung Planung
Frau Pia Vögtli
Sekretariat, 2. Stock
Rittergasse 4
4001 Basel

Tel. 061 / 267 92 45
Fax 061 / 267 67 43
pia.voegtli@bs.ch